

Deutscher Reichstag.

207. Sitzung vom 30. März.

Schluss in der Debatte.

Tagesordnung: Gesetz über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen, Eisenbahntrahnsportgesetz, Weingebot und anderes.

Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär von Deitlicher, Reichsanwalt von Kallenberg und Andere. Die Sitzung wird um 12 1/2 Uhr eröffnet.

Die Ueberfahrt der Reichs-Eisenbahnen und Ausgaben für 1890/91 gelangt zur zweiten Beratung. Die nachgeordneten und außerordentlichen Ausgaben werden vollständig genehmigt.

In der zweiten Beratung erklärt die von dem Abg. Müller, Mitleid u. Gen. vorgelegene Uebersetzung des Unterverwaltungsgesetzes einen Zusatz, der zur rückwirkenden Kraft vom 1. October 1891 ab verleiht. Der § 1 wird, wie folgt, gefaßt:

Der § 87 Absatz 4 des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 erhält in erster Lesung und der § 93 Abs. 5 des Gesetzes, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, vom 5. Mai 1886 erhält in zweiter Lesung folgende Fassung:

Für die nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigten des Land- und forstwirtschaftlichen Betriebs im Sinne des Gesetzes vom 5. Mai 1886 erhält in zweiter Lesung folgende Fassung: Für die nichtlandwirtschaftlichen Arbeiter des Land- und forstwirtschaftlichen Betriebs im Sinne des Gesetzes vom 5. Mai 1886 erhält in zweiter Lesung folgende Fassung: Für die nichtlandwirtschaftlichen Arbeiter des Land- und forstwirtschaftlichen Betriebs im Sinne des Gesetzes vom 5. Mai 1886 erhält in zweiter Lesung folgende Fassung:

Die Kommission hat die Regierungsvorlage abgelehnt und schlägt dafür folgende Entwürfe vor: Bis zum Erlasse eines für das gesamte Reichgebiet geltenden Gesetzes über den Kriegszustand sollen für Elsaß-Lothringen folgende, mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft tretende Bestimmungen: Für den Fall des Krieges oder im Falle eines unmittelbar drohenden feindlichen Angriffs kann jeder mindestens in der Dienststellung eines Stabsoffiziers befindliche oberste Militärbehörden zum Zwecke der Vertheidigung in dem ihnen unterstellten Ort oder Landestheil vorläufig bis zu der unregelmäßig einzutretenden Entscheidung des Kaisers über die Verhängung des Kriegszustandes, die Ausübung der vollständigen Gewalt erlangen durch Erklärung des obersten Militärbehörden gegenüber der Civilverwaltungsbehörde des betreffenden Ortes oder Landestheils. Diese Erklärung ist in ordentlichem Weile öffentlich bekannt zu machen. Die Civilverwaltungs- und Gemeindefunktionen haben den Anordnungen und Verfügungen der Militärbehörden Folge zu leisten. Für ihre Anordnungen und Verfügungen sind die betreffenden Militärbehörden persönlich verantwortlich. Ueber die getroffenen Verfügungen muß dem Bundesrat und Reichstag sofort, beziehungsweise bei ihrem nächsten Zusammentreten Rechenschaft gegeben werden.

Kriegsminister von Falkenhayn sprach: In der Kommission ist ein neuer Entwurf beschlossen worden. Die Differenzen betreffen sich aber in wesentlichen nur auf allgemeine gesetzgeberische Auslassungen, das Ziel der hierher behandelten Einverständnisse. Das Resultat der Verhandlungen dieses einmaligen Materials, die das bewilligt, was die Militärverwaltung für möglich hielt. Auch die Elsaß-Lothringener Vertreter waren mit dem Entwurfe einverstanden (Dravot). Die Regierungsvorlage ist in der Lage, mit dem ausgenommen, was die Kommission beantragt, und ich bin in der Lage, zu erklären, daß ich, wenn der Entwurf in der Kommission genehmigt angenommen wird, die verbindlichen Regierungsvorlagen bitten kann, ihn anzunehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Schöner (nassib.): Dankbar darf ich hervorheben, daß man in der Kommission beabsichtigt war, Alles aus dem Geiste zu entfernen, was eine Vermittlung herbeizuführen geeignet war. Der Entwurf der Kommission führt die Verhängung des Belagerungszustandes nur bei drohender Gefahr zu, und ich habe keine Veranlassung, mich gegen den Entwurf auszusprechen. Man wird heute ich, das Gesetz nicht der Geltung bringen zu brauchen. Man wird aus der Haltung der Elsaß-Lothringener erkennen, daß wir freu zu Kaiser und Reich stehen (Beifall), wir wollen aber gleichberechtigte Bürger des einen deutschen Reiches sein. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Schöner (nassib.): Es wäre besser gewesen, statt dieses Gesetz gleich ein allgemeines Reichsgesetz zu erlassen, das denselben Zweck erreicht haben würde. Die Regierung erklärt doch, sie sei mit Elsaß-Lothringern zufrieden, und so habe ich mich nicht als genügt. Ich finde deshalb, daß keine Ausnahme-gesetze mehr zu sich selbst und so bald als möglich ein allgemeines Gesetz zu erlassen.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

Abg. v. Hülstl-Wahlhausen (Sod.) erklärt, er möchte erklären gegen die Vorlage eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen ein Gesetz des Reichsrates. Der Gesetzentwurf wird in der Kommission angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Militärverwaltung, deren Beschäftigung die Budgetkommission empfiehlt. Der Reichsminister des Innern führt aus, daß von der Militärverwaltung in der Kommission der Nachweis der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der beabsichtigten Maßnahmen geführt worden sei.

10) [Nachdruck verboten.]

Abendsonne.

Novelle von H. René.

„Nein, Du meldest mich Du es denn nicht? Marie ist ja unsere große Schwester. Sie heißt ja eigentlich Martine wie die verstorbene Mama, aber das ist viel zu lang, wir nennen sie alle Marie. Sie ist schon seit einem Jahr in Leipzig, um dort Musik zu studieren.“

„Aber sie thut es nicht gern,“ fiel der kleine Paul ein. „Das viele Uben ist ihr langweilig, und in den Ferien schläft sie immer bis Mittag. Tante Marie schilt so darüber.“

„Wahrscheinlich,“ Da habet Ihr wohl die große Schwester recht lieb und freut Euch jedesmal auf ihr Kommen?“ fragte er.

„Rühe zog ein Mäuschen und plagte los. „Geh nicht lieb, sie bringt uns nie etwas Gutes aus Leipzig mit, und als sie Pfingsten in Berlin war, mußten wir ihr alles aus unserer Sparbüchse schicken.“

„Aber Marie,“ machte die Tante erschreckt. „Nun, was habe ich wieder Schreckliches verbrochen?“

„Ich bin ein Mann und kann doch nicht über mich bestimmen,“ meinte er leise lächelnd. „Dem Staat, dem man keine Dienste wahrnimmt, optiert man seine persönliche Freiheit, und legt sich dafür ehrenvolle Pflichten an. Wenn man gnädiges Fräulein, ist überhaupt ganz frei auf Erden.“

„Der, der eine Million besitzt, rief sie mit blühenden Augen. Wenn ich denke, wie herrliches Leben meine Verwandten führen! Wie ist diese Helena beneidenswert! Mit sechszwanzig Jahren Witwe und Besitzerin eines großen Vermögens.“

„Er sah sie erschrocken an. „Witwe, und das haben Sie als ein Glück hervor. Wenn sie nun den verstorbenen Gatten geliebt hat.“

„Gar nicht. Das arme, adlige Fräulein nahm der flehentlichen Fabrikanten nur des Geldes willen; er war viel älter als sie. Ich weiß das ganz genau. Helena ist eine Koutine der verstorbenen Mama, auch eine geborene von Golowoff.“

„Nun und jetzt?“

Es folgt die dritte Beratung des Belegenworts betr. die Entschädigung für an Wohnraum gefallene Häuser.

Herr Städtewerth (nl.) beantragt, den Wohnraum-Kommunal-Beschlüssen, sowie dem Stadtrat Berlin, das Recht zu geben, die Entschädigungsbedeutung für „ihren ganzen Bereich oder für Theile desselben“ festzusetzen.

Herr Rath Stenberger befragt den Antrag, ebenso die Abg. v. Cilia (konf.), Wörner (Chr.), v. Schallha (Chr.). Der Antrag Wörner wird gegen die Stimmen der National-liberalen abgelehnt, der Belegenwort eine weitere Debatte angenommen.

Ein Belegenwort, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, und ein solcher, betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts in der Gemeinde Bredow, werden in erster und zweiter Beratung unbeschadet und ohne nennenswerthe Debatte angenommen.

Es folgen Petitionen. Ueber eine Petition des Eigentümers Freitag und Genossen in Groß-Dreyen und Groß-Pöten wegen Heranziehung zu den Kosten der Melioration des Rodenbruchs geht das Haus ohne Debatte zur Tagesordnung über.

Eine Petition des Dr. Eitz in Charlottenburg, betreffend die Bemäßigung des Vorkaufsrechtes für Vorkauforderungen, beantragt die Kommission für Regierung als Material zu überweisen.

Herr Stöder (konf.): Die Reklamationen der Berliner Bauhandwerker sind so traurig, daß sie demnächst Abhilfe begehren; die Baupolizeiämter laugen die Leute in unerhörte Weise aus; die Antände schreien zum Himmel und es ist eine heilige Pflicht des Abgeordnetenhauses, dafür zu sorgen, daß hier Abhilfe gescheit wird. Hier ist der Punkt, wo der Staat in dem Kampf der erblichen Arbeit mit dem wilden Speculantenstand einzugreifen muß, um die letztere zu unterstützen. (Beifall rechts.)

Herr v. Biese (Centr.) spricht sich in ähnlichem Sinn aus und beantwortet den Antrag der Kommission.

Herr Wegner (Centr.) verlangt ebenfalls dringend Abhilfe.

Herr Goldschmidt ist für den Anstich, das dem Hause zu einer wohlproportigen Entscheidung über diese Frage das Material stelle, er beantragt deshalb Ueberweisung an die Justizkommission.

Herr Franke (Lombard nl.) anerkennt die bestehenden Mängel in der Lage der Bauhandwerker, hält aber ebenfalls eine gründliche Durchberatung der Materie für notwendig; er schlägt sich deshalb dem Antrag des Abgeordneten Goldschmidt an.

Herr Hise (Chr.) und Dürre (nl.) beklagen die auswärtige der Bauhandwerker und kommen zu dem Schluß, daß die Frage einer reichlichen Ermäßigung bedürftig und diese Ermäßigung dem Antrag Goldschmidt.

Herr Lüchow (freik.) spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Herr Dr. Friedberg (nl.) weist darauf hin, daß ein guter Theil der Bauhandwerker gleichzeitig Baupolizisten seien; es ist nicht möglich, die Frage, wie die Bauhandwerker in ihren Vorkäufen zu sichern seien, über's Haupt zu brechen, die Regelung dieser Angelegenheit ist zu groß, wie die Petition es wollte, eine Abhilfe lasse sich nur nach gründlicher allgemeiner Prüfung der Materie schaffen. Er bitte den Antrag Goldschmidt anzunehmen.

Das Haus schließt sich dem Antrag Goldschmidt an, die Petition geht an die Justizkommission.

Es folgen drei Petitionen um Erlass eines Wechsels der Einweisung förmlicher Zwangsmittel bei der Impfung, die ohne Debatte nach dem Kommissionsantrag der Regierung zur Ermäßigung überweisen werden.

Der Abg. Hartmann (Lübden) beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Die Abg. Seyffardt und Kiderer bekräftigen den Kommissionsantrag. Letzterer tritt namentlich für den Gedanken ein, daß es notwendig sei, weibliche Ärzte für Kranke Frauen zu haben.

Der Abg. Stöder ist gleichfalls für den Anstich, daß es notwendig sei, die erforderlichen Berufsstellen angesichts unserer sozialen Verhältnisse, in höherem Maße als bisher für Frauen zugänglich zu machen. Wünschenswert wären zwei Berufsstellen für gebildete Frauen dar, das höhere Lehramt und die ärztliche Thätigkeit. Der Redner plaidirt lebhaft dafür, diese Berufsstellen den Frauen zugänglich zu machen.

Der Regierungsdirektor spricht wohlwollende Ermäßigung des Kommissionsantrages aus. Der Antrag der Kommission wird mit großer Majorität angenommen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr 35 Min.

Ans der Stadt und Umgebung.

Salle, 31. März

Zum Geburtstag des Fürsten Bismarck am 1. April 1892.

Durch Mut und Eilen
Zum Freiheitskrieger
Zusammenaufzuwehen
Den Sitten und Tugend:
Am Spitz des Hahnen
Erreichte es sich,
: Bevor noch ein Aunen
: Die Wölfer beschlich, :
: Ein Hoch dem Helden
: Kanjler! ::

Das Hinderrücken
War bittere Noth;
Es mußte gelingen,
Das Schwarz-Weiß-Noth
Durch deutsche Klingen
Auf Preußens Gebot
: Emporzuschwingen
: Aus Kampf und Tod, :
: Ein Hoch dem Helden
: Kanjler! ::

Der Herr be zuzugenden
Vor Gott nur im Stand,
Justiz uns erlangen
Den Willkür,
Den nationalen
Gedanken entlastet,
: Den Idealen
: Erfüllung gebracht :
: Ein Hoch dem Helden
: Kanjler! ::

Erst Regel.

+ **Schulfrage.** In untern städtischen Schulen fanden heute Morgen die Vertiefungen der Geulen und Vertiefung nach höheren Klassen statt. Morgen beginnt das neue Schuljahr.

-n. **Lehrerverein.** (Sitzung vom 29. März.) Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn Hoffmann über „Johann Amos Comenius“. Der erste Theil des Vortrages betraf den Lebensabriß, Comenius, der Sohn einfacher Handlente in Währen, verlor zeitig seine Eltern. Weil ihn keine Vormünder vernachlässigten, so empfing er erst im Jünglingsalter geordneten Unterricht. Nach Beendigung des theologischen

Studiums wurde er Pfarrer in seiner Heimat. Der dreißigjährige Krieg brachte ihn den herben Verlust seiner Familie, seines Besitzthums, besonders der werthvollen Bücher und Handschriften, und nach einigen Jahren mußte er mit seiner Gemahlin das Land verlassen. In Pissa, wo er Bischof der Brüdergemeinde wurde, widmete er sich eifrig der Schule und verfasste mehrere pädagogische und sprachwissenschaftliche Schriften. In England sollte er darauf das Schulwesen verbessern, doch der Bürgerkrieg unter Cromwell verhinderte sein Wirken. Nachdem er in Schweden mit Densiterna bekannt geworden, ließ er sich in Erling nieder, und nach einem kurzen Aufenthalte in Pissa besand er sich zur Verbesserung des Schulwesens in Ungarn. Zum dritten Male ging er nach Pissa, und hier verlor er nochmals seine Habe. Am 26. März 1671 starb. Er war gleich groß als Dulder und Held, als Mann der Sphulst und der That, als frommer Christ und eifriger wissenschaftlicher Forscher. Sein Streben nach Verbesserung des Schulwesens, sein pädagogisches System, seine sprachunterrichtlichen Rathschläge und seine großen encyclopädischen Kenntnisse bezeugen seine zahlreichen Schriften. Die wichtigsten derselben ist die „Diacotica magna“ (große Unterrichtslehre), welche ursprünglich in böhmischer Sprache verfaßt war, aber in lateinischer Sprache die größte Verbreitung fand. Das Objekt der Erziehung ist nach dieser Schrift der Mensch. Das bestmögliche Ziel der Erziehung ist Bildung, Tugend und Frömmigkeit. Eine allgemeine Volksbildung ist notwendig; arme und reiche Knaben und Mädchen in Städten und Dörfern sind zu unterrichten. Außer den jetzt üblichen Fächern verlangt Comenius bereits auch Wirtschaftstheorie und Geographie. Die Erziehung und der Unterricht müssen naturgemäß sein, besonders muß der letztere sich auf die Anschauung der Dinge oder wenigstens der Bilder gründen. Zu diesem Zwecke schuf Comenius seinen „Orbis pictus“, der durch Abbildungen und erläuternden Text das Verständlich erleichtern sollte. Comenius untercheidet vier Unterrichtsstufen zu je sechs Jahren gerechnet: Die Mutterchule (erste häusliche Erziehung), die Volksschule, die lateinische Schule und die Akademie. Für die lateinischen Schulen verfaßte er mehrere Sprachbücher: Methodus linguarum, Janna linguarum reserata, Vestibulum und Atrium. Desgleichen wollte Comenius eine Paedagogia, ein Werk ähnlich unserm Konversationslexikon, herausgeben, das alles Wissen verhalten sollte, aber nicht über vorbereitende Schriften hinauskam. Von nichtpädagogischen Schriften sind zu erwähnen: „Walterwedung“, „Nicht in der Finsterniß“ und sein Schwanzengeld, „Unum necessarium“ (Eins ist noth). Manche Schriften sind lange Zeit unbekannt geblieben, aber alle zeigen den großen Geist des Comenius. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die nächste Sitzung findet am 12. April d. S. statt.

— **Verzin für Volkswahl.** In der gestern in der „Lanze“ unter Vorhitz des Herrn Stadtbaurath v. Hohausen abgehaltenen Ausschussung erklärte Herr Ober-Polizey-Inspektor Weidemann Bericht über die Thätigkeit der IX. Arbeitsung, „Arbeitsstätten für Arbeitslose“. Die Arbeitsstätten an der Halle Nr. 100 sowie vom Gefängnisbereich 100 Marx dazu befestigt worden. Der letztere wünscht jedoch, daß 2-3 enlaffene Sträflinge beschäftigt werden und trägt zu dem Tagelohn für dieselben von 1,50 pr. Mann 25 Pf. bei, so daß diese Leute von der Arbeitsstätte nur 1,25 Pf. erhalten. Gleich nach Eröffnung haben sich ca. 200 Leute gemeldet, von denen 20 angenommen wurden und täglich kommen ca. 70 Leute, die Beschäftigung suchen, so daß es sich nöthig machen wird, am Sonnabend die Leute zu entlassen, um Andere beschäftigten zu können. Um mehr Leuten Arbeit geben zu können, bedarf die Anstalt mehr Holz und deshalb mehr Credit und Geldmittel. Das Holz, das pr. Raummeter mit 6,80 (am Plage) eingekauft worden ist, wird mit 9,50 pr. ganzer, 5.— pr. halber und 2,75 pr. Viertel Raummeter, der Korb mit 40 Pf. frei ins Haus verkauft und am Plage werden sogar ganz geringe Quantitäten für 10 und 20 Pf. abgegeben. Die Nachfrage ist recht bedeutend gewesen, nur auf zur Vertheilung getommene 500 Bestellungen ist gar kein Auftrag eingegangen. Durch eine größere Bestellung von 400 Raummeter ist es Herrn Weidemann gelungen, einen noch niedrigeren Einkaufspreis und zwar 2200 Mk. für das genannte Quantum zu erzielen und stellt er deshalb die Frage an die Versammlung, ob es ihm gestattet sei, von diesen 400 Raummetern mit geringem Verdienst einen Theil im Ganzen abzugeben, um schnell Geld zur Zahlung der Einkaufssumme in die Hände zu bekommen. Ueber diese Frage waren die Anwesenden getheilt, und wurde der Antrag nach näheren Beratungen abgelehnt. Der betr. Bierant soll an den Schatzmeister, Herrn Bankler Stedner verwiesen werden, der den Betrag auszahlen wird.

— **Thätigkeit der vierten Abtheilung.** In der gestern in der Halle Nr. 100 abgehaltenen Sitzung der vierten Abtheilung ist nichts zu bemerken, als daß die bewilligten 1000 Mk. und 238 Mk. Restenbestand nebst hinzugekommenen Geschenken, im Ganzen ca. 1500 Mk. vorausgibt, Protokoll nicht vertheilt worden sind. 3) „Antrag des Ausschusses der vierten Abtheilung des Vereins, „gegen Verarmung und Vetelei““ diese Abtheilung aufzulösen.“ Die Diskussion hierüber gestaltete sich ziemlich lebhaft und erregt. Da diese Abtheilung, die in anderen Städten gerade die wichtigste Wohlthätigkeits-Einrichtung sei, wie der Referent Herr Demuth ausführte, hier in Folge mangelhafter Organisation, unzureichender Mittel u. s. w. durchaus nicht im Stande sei, ihre Zwecke zu erfüllen, so stellt der Ausschuss derselben den Antrag um Auflösung der Abtheilung.

— **Die kaufmännische Unterstufungskasse** hielt gestern im Lokal der Börse unter Vorhitz des Herrn Kaufmann v. Bieleau ihre ordentliche General-Versammlung ab. Herr Kaufmann C. Wierber erstattete Kaschenbericht und wurde nach Prüfung desselben ein Entlassung ausgesprochen. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Herren wiedergewählt.

— **Der Ausschuss für die Verbindungsbahn Centralbahnhof-Sophienhöhe** hielt gestern eine Sitzung ab. Wie wir vorhergehen erscheint die Aufbringung des nöthigen Aktienkapitals von 1 Millionen Mk. wohl als gesichert, da der an dieser Summe noch fehlende Betrag durch einige gestern nicht den Beratungen betheiligte Interessenten gedeckt werden dürfte.

— **Im Vereine für Gesundheitspflege** u. s. f. arztliche Uebersicht hält nächsten Sonnabend der hier bereits bekannte Arzt und Leiter Hgg. Dampfdruck-Anstalten in Wegensfeld und Halle Herr Arth. Conrad eine öffentliche Vortrag über: „Hals- und Lungen-Krankheiten.“ — Damen und Herren, auch Gäfte, haben Zutritt. Näheres wolle man aus zeitigem Anzeigenteil und an den Plakatsäulen erfahren.

— **Stadttheater.** Die heutige letzte Aufführung von Widenbruchs Schauspiel „Der neue Herr“ findet außer Abkommen bei halber Preisen statt. Es ist dieses die letzte Aufführung in diesem Spielabschnitte zu welcher Schülerbillets ausgegeben werden. Am Sonnabend wird gelegentlich des Benefizes von Herrn Karl Friedau zum letzten Male die Mascagnische Oper „Cavalleria Rusticana“ aufgeführt. Herr Karl Friedau leit Befehlen des Stadttheaters Mitglied derselben, ist von der Leitung auf Neue verpflichtet worden.

— **Unzug.** Heute Vormittag 11 Uhr hat das dritte Bataillon des Kaiserlichen Regiments ihr altes Quartier in der Buzel'schen Kaserne verlassen und mit klingendem Spiel feierlichen Eingang in das neu erbaute Kaserneamt an Hofplatz gehalten. Das Offiziercorps des Regiments war auf dem Kasernehof vollständig verammelt, wollest mit dem Regimentskommandeur das eingehende Bataillon mit einer Ansprache begrüßte, die in ein kräftiges Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Folgen wir den eingehenden Truppen in die stattlichen Gebäude, so fällt uns zunächst eine Neuerrung auf, daß die 4 Compagnien in den 2 Mannschaften-Wohngebäuden räumlich vollständig von einander getrennt sind; sogar die Eingänge und Treppenhäuser sind für jedes Compagnie-Korps gesondert angelegt. Die Mannschafstufen sind in diesen Gebäuden in 3 Stockwerken an die Straßenseite nach Süden, die Corridore nach Norden gelegt. Im Erdgeschloß befindet sich außerdem eine Feldbewachung. Zu der Häusergruppe gehört ferner ein Wachtgebäude, das nach der Dessauerstraße zu in gleicher Front mit den Wohngebäuden und von denselben durch den Thorweg getrennt liegt. Dieses enthält außer der Wachtstube noch eine Büchsenmacherwerkstatt. Westlich der Wohngebäude liegt das schon seit Jahresfrist in Benutzung genommene Montirungstammerngebäude. Nördlich des hinter dieser Gebäudereihe belegenen geräumigen Kasernehofes, in der Mittelachse der ganzen Anlage ist ebenfalls eine Neuerrung, ein gelonderetes Wirtschaftsgelände angelegt, welches in einem unteren Stockwerk neben den erforderlichen Wirtschaftsräumen die Waage- und Kochküchen für Unteroffiziere und Mannschaften enthält, letztere mit einer Dampfheizanlage, von welcher gleichzeitig das Bodenwasser zu einer Brausebadanlage geleitet wird. Das Hauptgeschloß enthält einen geräumigen Speisesaal für die Mannschaften, einen Unteroffizier-Speisesaal, Cantine, Marktverden- und Kaserneoffizier-Wohnung. Westlich von diesem Gebäude ist ein noch im Bau begriffenes Benerwachen- und neben diesem soll in der nordöstlichen Ecke der ganzen Gebäudegruppe ein Familien Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere erbaut werden. Dem westlichen Abschluß nach der Dessauerstraße bildet der lange ungeschöne Fahrwegschuppen, der in seinem distalen Dachpappenleide zu den sauberen freundlichen Vordergebäuden der Neubauten einen eigenen Contrast bildet. Sämmtliche Neubauten sind erst im März vorigen Jahres begonnen und waren in verhältnismäßig äußerst knapper Bauzeit bereits im Dezember fertig gestellt. Das letzte Vierteljahr ist zum Ausstrochen und zum Innern Einrichtung benutzt. — Die Ausführung ist bekanntlich durch die Stadt bewirkt, welcher vom W-

— **Verzin für Volkswahl.** In der gestern in der „Lanze“ unter Vorhitz des Herrn Stadtbaurath v. Hohausen abgehaltenen Ausschussung erklärte Herr Ober-Polizey-Inspektor Weidemann Bericht über die Thätigkeit der IX. Arbeitsung, „Arbeitsstätten für Arbeitslose“. Die Arbeitsstätten an der Halle Nr. 100 sowie vom Gefängnisbereich 100 Marx dazu befestigt worden. Der letztere wünscht jedoch, daß 2-3 enlaffene Sträflinge beschäftigt werden und trägt zu dem Tagelohn für dieselben von 1,50 pr. Mann 25 Pf. bei, so daß diese Leute von der Arbeitsstätte nur 1,25 Pf. erhalten. Gleich nach Eröffnung haben sich ca. 200 Leute gemeldet, von denen 20 angenommen wurden und täglich kommen ca. 70 Leute, die Beschäftigung suchen, so daß es sich nöthig machen wird, am Sonnabend die Leute zu entlassen, um Andere beschäftigten zu können. Um mehr Leuten Arbeit geben zu können, bedarf die Anstalt mehr Holz und deshalb mehr Credit und Geldmittel. Das Holz, das pr. Raummeter mit 6,80 (am Plage) eingekauft worden ist, wird mit 9,50 pr. ganzer, 5.— pr. halber und 2,75 pr. Viertel Raummeter, der Korb mit 40 Pf. frei ins Haus verkauft und am Plage werden sogar ganz geringe Quantitäten für 10 und 20 Pf. abgegeben. Die Nachfrage ist recht bedeutend gewesen, nur auf zur Vertheilung getommene 500 Bestellungen ist gar kein Auftrag eingegangen. Durch eine größere Bestellung von 400 Raummeter ist es Herrn Weidemann gelungen, einen noch niedrigeren Einkaufspreis und zwar 2200 Mk. für das genannte Quantum zu erzielen und stellt er deshalb die Frage an die Versammlung, ob es ihm gestattet sei, von diesen 400 Raummetern mit geringem Verdienst einen Theil im Ganzen abzugeben, um schnell Geld zur Zahlung der Einkaufssumme in die Hände zu bekommen. Ueber diese Frage waren die Anwesenden getheilt, und wurde der Antrag nach näheren Beratungen abgelehnt. Der betr. Bierant soll an den Schatzmeister, Herrn Bankler Stedner verwiesen werden, der den Betrag auszahlen wird.

— **Thätigkeit der vierten Abtheilung.** In der gestern in der Halle Nr. 100 abgehaltenen Sitzung der vierten Abtheilung ist nichts zu bemerken, als daß die bewilligten 1000 Mk. und 238 Mk. Restenbestand nebst hinzugekommenen Geschenken, im Ganzen ca. 1500 Mk. vorausgibt, Protokoll nicht vertheilt worden sind. 3) „Antrag des Ausschusses der vierten Abtheilung des Vereins, „gegen Verarmung und Vetelei““ diese Abtheilung aufzulösen.“ Die Diskussion hierüber gestaltete sich ziemlich lebhaft und erregt. Da diese Abtheilung, die in anderen Städten gerade die wichtigste Wohlthätigkeits-Einrichtung sei, wie der Referent Herr Demuth ausführte, hier in Folge mangelhafter Organisation, unzureichender Mittel u. s. w. durchaus nicht im Stande sei, ihre Zwecke zu erfüllen, so stellt der Ausschuss derselben den Antrag um Auflösung der Abtheilung.

— **Die kaufmännische Unterstufungskasse** hielt gestern im Lokal der Börse unter Vorhitz des Herrn Kaufmann v. Bieleau ihre ordentliche General-Versammlung ab. Herr Kaufmann C. Wierber erstattete Kaschenbericht und wurde nach Prüfung desselben ein Entlassung ausgesprochen. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Herren wiedergewählt.

— **Der Ausschuss für die Verbindungsbahn Centralbahnhof-Sophienhöhe** hielt gestern eine Sitzung ab. Wie wir vorhergehen erscheint die Aufbringung des nöthigen Aktienkapitals von 1 Millionen Mk. wohl als gesichert, da der an dieser Summe noch fehlende Betrag durch einige gestern nicht den Beratungen betheiligte Interessenten gedeckt werden dürfte.

— **Im Vereine für Gesundheitspflege** u. s. f. arztliche Uebersicht hält nächsten Sonnabend der hier bereits bekannte Arzt und Leiter Hgg. Dampfdruck-Anstalten in Wegensfeld und Halle Herr Arth. Conrad eine öffentliche Vortrag über: „Hals- und Lungen-Krankheiten.“ — Damen und Herren, auch Gäfte, haben Zutritt. Näheres wolle man aus zeitigem Anzeigenteil und an den Plakatsäulen erfahren.

— **Stadttheater.** Die heutige letzte Aufführung von Widenbruchs Schauspiel „Der neue Herr“ findet außer Abkommen bei halber Preisen statt. Es ist dieses die letzte Aufführung in diesem Spielabschnitte zu welcher Schülerbillets ausgegeben werden. Am Sonnabend wird gelegentlich des Benefizes von Herrn Karl Friedau zum letzten Male die Mascagnische Oper „Cavalleria Rusticana“ aufgeführt. Herr Karl Friedau leit Befehlen des Stadttheaters Mitglied derselben, ist von der Leitung auf Neue verpflichtet worden.

— **Unzug.** Heute Vormittag 11 Uhr hat das dritte Bataillon des Kaiserlichen Regiments ihr altes Quartier in der Buzel'schen Kaserne verlassen und mit klingendem Spiel feierlichen Eingang in das neu erbaute Kaserneamt an Hofplatz gehalten. Das Offiziercorps des Regiments war auf dem Kasernehof vollständig verammelt, wollest mit dem Regimentskommandeur das eingehende Bataillon mit einer Ansprache begrüßte, die in ein kräftiges Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Folgen wir den eingehenden Truppen in die stattlichen Gebäude, so fällt uns zunächst eine Neuerrung auf, daß die 4 Compagnien in den 2 Mannschaften-Wohngebäuden räumlich vollständig von einander getrennt sind; sogar die Eingänge und Treppenhäuser sind für jedes Compagnie-Korps gesondert angelegt. Die Mannschafstufen sind in diesen Gebäuden in 3 Stockwerken an die Straßenseite nach Süden, die Corridore nach Norden gelegt. Im Erdgeschloß befindet sich außerdem eine Feldbewachung. Zu der Häusergruppe gehört ferner ein Wachtgebäude, das nach der Dessauerstraße zu in gleicher Front mit den Wohngebäuden und von denselben durch den Thorweg getrennt liegt. Dieses enthält außer der Wachtstube noch eine Büchsenmacherwerkstatt. Westlich der Wohngebäude liegt das schon seit Jahresfrist in Benutzung genommene Montirungstammerngebäude. Nördlich des hinter dieser Gebäudereihe belegenen geräumigen Kasernehofes, in der Mittelachse der ganzen Anlage ist ebenfalls eine Neuerrung, ein gelonderetes Wirtschaftsgelände angelegt, welches in einem unteren Stockwerk neben den erforderlichen Wirtschaftsräumen die Waage- und Kochküchen für Unteroffiziere und Mannschaften enthält, letztere mit einer Dampfheizanlage, von welcher gleichzeitig das Bodenwasser zu einer Brausebadanlage geleitet wird. Das Hauptgeschloß enthält einen geräumigen Speisesaal für die Mannschaften, einen Unteroffizier-Speisesaal, Cantine, Marktverden- und Kaserneoffizier-Wohnung. Westlich von diesem Gebäude ist ein noch im Bau begriffenes Benerwachen- und neben diesem soll in der nordöstlichen Ecke der ganzen Gebäudegruppe ein Familien Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere erbaut werden. Dem westlichen Abschluß nach der Dessauerstraße bildet der lange ungeschöne Fahrwegschuppen, der in seinem distalen Dachpappenleide zu den sauberen freundlichen Vordergebäuden der Neubauten einen eigenen Contrast bildet. Sämmtliche Neubauten sind erst im März vorigen Jahres begonnen und waren in verhältnismäßig äußerst knapper Bauzeit bereits im Dezember fertig gestellt. Das letzte Vierteljahr ist zum Ausstrochen und zum Innern Einrichtung benutzt. — Die Ausführung ist bekanntlich durch die Stadt bewirkt, welcher vom W-

— **Verzin für Volkswahl.** In der gestern in der „Lanze“ unter Vorhitz des Herrn Stadtbaurath v. Hohausen abgehaltenen Ausschussung erklärte Herr Ober-Polizey-Inspektor Weidemann Bericht über die Thätigkeit der IX. Arbeitsung, „Arbeitsstätten für Arbeitslose“. Die Arbeitsstätten an der Halle Nr. 100 sowie vom Gefängnisbereich 100 Marx dazu befestigt worden. Der letztere wünscht jedoch, daß 2-3 enlaffene Sträflinge beschäftigt werden und trägt zu dem Tagelohn für dieselben von 1,50 pr. Mann 25 Pf. bei, so daß diese Leute von der Arbeitsstätte nur 1,25 Pf. erhalten. Gleich nach Eröffnung haben sich ca. 200 Leute gemeldet, von denen 20 angenommen wurden und täglich kommen ca. 70 Leute, die Beschäftigung suchen, so daß es sich nöthig machen wird, am Sonnabend die Leute zu entlassen, um Andere beschäftigten zu können. Um mehr Leuten Arbeit geben zu können, bedarf die Anstalt mehr Holz und deshalb mehr Credit und Geldmittel. Das Holz, das pr. Raummeter mit 6,80 (am Plage) eingekauft worden ist, wird mit 9,50 pr. ganzer, 5.— pr. halber und 2,75 pr. Viertel Raummeter, der Korb mit 40 Pf. frei ins Haus verkauft und am Plage werden sogar ganz geringe Quantitäten für 10 und 20 Pf. abgegeben. Die Nachfrage ist recht bedeutend gewesen, nur auf zur Vertheilung getommene 500 Bestellungen ist gar kein Auftrag eingegangen. Durch eine größere Bestellung von 400 Raummeter ist es Herrn Weidemann gelungen, einen noch niedrigeren Einkaufspreis und zwar 2200 Mk. für das genannte Quantum zu erzielen und stellt er deshalb die Frage an die Versammlung, ob es ihm gestattet sei, von diesen 400 Raummetern mit geringem Verdienst einen Theil im Ganzen abzugeben, um schnell Geld zur Zahlung der Einkaufssumme in die Hände zu bekommen. Ueber diese Frage waren die Anwesenden getheilt, und wurde der Antrag nach näheren Beratungen abgelehnt. Der betr. Bierant soll an den Schatzmeister, Herrn Bankler Stedner verwiesen werden, der den Betrag auszahlen wird.

— **Thätigkeit der vierten Abtheilung.** In der gestern in der Halle Nr. 100 abgehaltenen Sitzung der vierten Abtheilung ist nichts zu bemerken, als daß die bewilligten 1000 Mk. und 238 Mk. Restenbestand nebst hinzugekommenen Geschenken, im Ganzen ca. 1500 Mk. vorausgibt, Protokoll nicht vertheilt worden sind. 3) „Antrag des Ausschusses der vierten Abtheilung des Vereins, „gegen Verarmung und Vetelei““ diese Abtheilung aufzulösen.“ Die Diskussion hierüber gestaltete sich ziemlich lebhaft und erregt. Da diese Abtheilung, die in anderen Städten gerade die wichtigste Wohlthätigkeits-Einrichtung sei, wie der Referent Herr Demuth ausführte, hier in Folge mangelhafter Organisation, unzureichender Mittel u. s. w. durchaus nicht im Stande sei, ihre Zwecke zu erfüllen, so stellt der Ausschuss derselben den Antrag um Auflösung der Abtheilung.

— **Die kaufmännische Unterstufungskasse** hielt gestern im Lokal der Börse unter Vorhitz des Herrn Kaufmann v. Bieleau ihre ordentliche General-Versammlung ab. Herr Kaufmann C. Wierber erstattete Kaschenbericht und wurde nach Prüfung desselben ein Entlassung ausgesprochen. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Herren wiedergewählt.

— **Der Ausschuss für die Verbindungsbahn Centralbahnhof-Sophienhöhe** hielt gestern eine Sitzung ab. Wie wir vorhergehen erscheint die Aufbringung des nöthigen Aktienkapitals von 1 Millionen Mk. wohl als gesichert, da der an dieser Summe noch fehlende Betrag durch einige gestern nicht den Beratungen betheiligte Interessenten gedeckt werden dürfte.

Herr Stadtbaurath v. Hohausen plaidirt für Beibehaltung, da eine Ablösung erlitten im Wohlthun Miträuen gegen den Verein hervorgerufen und zweitens gerade jetzt, wo der Verein danach trachte, Corporationsrechte zu erwerben, die Ablösung einer so wichtigen Abtheilung nachtheilige Folgen haben könnte. Herr Geh. Rath Conrad ist für Ablösung und ist der Ansicht, daß dieselbe auf die Ertheilung der Corporationsrechte keinerlei Einfluß haben werde. Es wurde abgestimmt und die Ablösung der vierten Abtheilung mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Zwei Anträge, der eine dahingehend, Alles, was die Sammlungen bringen, zu gleichen Theilen an die Arbeitsstätten und die vierte Abtheilung zu vertheilen, der zweite sofort der vierten Abtheilung so viel als möglich Mittel zur freien Verfügung zu stellen, führten zu keinem Resultat, da eine Einigung mit den Ausschussmitgliedern der vierten Abtheilung nicht zu erzielen war, so daß die Beschlußfassung darüber vertagt werden mußte. Zum Kaschenbericht des Herrn Stadler ist nur zu bemerken, daß die Einnahme 4258 Mk. beträgt, die vierte Abtheilung 1751 Mk., die Volkswahltheil 1665 Mk., Ferienlokalen und Arbeitsstätten 200 Mk. erhalten und die Auflösung des Volkswahltheiles II ca. 1500 Mk. Kosten verursacht hat, Cassabestand also thatsächlich nicht vorhanden, wohl aber 2600 Mk., hervorgegangen aus Sammlungen, verliabar sind.

— **Die kaufmännische Unterstufungskasse** hielt gestern im Lokal der Börse unter Vorhitz des Herrn Kaufmann v. Bieleau ihre ordentliche General-Versammlung ab. Herr Kaufmann C. Wierber erstattete Kaschenbericht und wurde nach Prüfung desselben ein Entlassung ausgesprochen. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Herren wiedergewählt.

— **Der Ausschuss für die Verbindungsbahn Centralbahnhof-Sophienhöhe** hielt gestern eine Sitzung ab. Wie wir vorhergehen erscheint die Aufbringung des nöthigen Aktienkapitals von 1 Millionen Mk. wohl als gesichert, da der an dieser Summe noch fehlende Betrag durch einige gestern nicht den Beratungen betheiligte Interessenten gedeckt werden dürfte.

— **Im Vereine für Gesundheitspflege** u. s. f. arztliche Uebersicht hält nächsten Sonnabend der hier bereits bekannte Arzt und Leiter Hgg. Dampfdruck-Anstalten in Wegensfeld und Halle Herr Arth. Conrad eine öffentliche Vortrag über: „Hals- und Lungen-Krankheiten.“ — Damen und Herren, auch Gäfte, haben Zutritt. Näheres wolle man aus zeitigem Anzeigenteil und an den Plakatsäulen erfahren.

— **Stadttheater.** Die heutige letzte Aufführung von Widenbruchs Schauspiel „Der neue Herr“ findet außer Abkommen bei halber Preisen statt. Es ist dieses die letzte Aufführung in diesem Spielabschnitte zu welcher Schülerbillets ausgegeben werden. Am Sonnabend wird gelegentlich des Benefizes von Herrn Karl Friedau zum letzten Male die Mascagnische Oper „Cavalleria Rusticana“ aufgeführt. Herr Karl Friedau leit Befehlen des Stadttheaters Mitglied derselben, ist von der Leitung auf Neue verpflichtet worden.

— **Unzug.** Heute Vormittag 11 Uhr hat das dritte Bataillon des Kaiserlichen Regiments ihr altes Quartier in der Buzel'schen Kaserne verlassen und mit klingendem Spiel feierlichen Eingang in das neu erbaute Kaserneamt an Hofplatz gehalten. Das Offiziercorps des Regiments war auf dem Kasernehof vollständig verammelt, wollest mit dem Regimentskommandeur das eingehende Bataillon mit einer Ansprache begrüßte, die in ein kräftiges Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Folgen wir den eingehenden Truppen in die stattlichen Gebäude, so fällt uns zunächst eine Neuerrung auf, daß die 4 Compagnien in den 2 Mannschaften-Wohngebäuden räumlich vollständig von einander getrennt sind; sogar die Eingänge und Treppenhäuser sind für jedes Compagnie-Korps gesondert angelegt. Die Mannschafstufen sind in diesen Gebäuden in 3 Stockwerken an die Straßenseite nach Süden, die Corridore nach Norden gelegt. Im Erdgeschloß befindet sich außerdem eine Feldbewachung. Zu der Häusergruppe gehört ferner ein Wachtgebäude, das nach der Dessauerstraße zu in gleicher Front mit den Wohngebäuden und von denselben durch den Thorweg getrennt liegt. Dieses enthält außer der Wachtstube noch eine Büchsenmacherwerkstatt. Westlich der Wohngebäude liegt das schon seit Jahresfrist in Benutzung genommene Montirungstammerngebäude. Nördlich des hinter dieser Gebäudereihe belegenen geräumigen Kasernehofes, in der Mittelachse der ganzen Anlage ist ebenfalls eine Neuerrung, ein gelonderetes Wirtschaftsgelände angelegt, welches in einem unteren Stockwerk neben den erforderlichen Wirtschaftsräumen die Waage- und Kochküchen für Unteroffiziere und Mannschaften enthält, letztere mit einer Dampfheizanlage, von welcher gleichzeitig das Bodenwasser zu einer Brausebadanlage geleitet wird. Das Hauptgeschloß enthält einen geräumigen Speisesaal für die Mannschaften, einen Unteroffizier-Speisesaal, Cantine, Marktverden- und Kaserneoffizier-Wohnung. Westlich von diesem Gebäude ist ein noch im Bau begriffenes Benerwachen- und neben diesem soll in der nordöstlichen Ecke der ganzen Gebäudegruppe ein Familien Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere erbaut werden. Dem westlichen Abschluß nach der Dessauerstraße bildet der lange ungeschöne Fahrwegschuppen, der in seinem distalen Dachpappenleide zu den sauberen freundlichen Vordergebäuden der Neubauten einen eigenen Contrast bildet. Sämmtliche Neubauten sind erst im März vorigen Jahres begonnen und waren in verhältnismäßig äußerst knapper Bauzeit bereits im Dezember fertig gestellt. Das letzte Vierteljahr ist zum Ausstrochen und zum Innern Einrichtung benutzt. — Die Ausführung ist bekanntlich durch die Stadt bewirkt, welcher vom W-

— **Verzin für Volkswahl.** In der gestern in der „Lanze“ unter Vorhitz des Herrn Stadtbaurath v. Hohausen abgehaltenen Ausschussung erklärte Herr Ober-Polizey-Inspektor Weidemann Bericht über die Thätigkeit der IX. Arbeitsung, „Arbeitsstätten für Arbeitslose“. Die Arbeitsstätten an der Halle Nr. 100 sowie vom Gefängnisbereich 100 Marx dazu befestigt worden. Der letztere wünscht jedoch, daß 2-3 enlaffene Sträflinge beschäftigt werden und trägt zu dem Tagelohn für dieselben von 1,50 pr. Mann 25 Pf. bei, so daß diese Leute von der Arbeitsstätte nur 1,25 Pf. erhalten. Gleich nach Eröffnung haben sich ca. 200 Leute gemeldet, von denen 20 angenommen wurden und täglich kommen ca. 70 Leute, die Beschäftigung suchen, so daß es sich nöthig machen wird, am Sonnabend die Leute zu entlassen, um Andere beschäftigten zu können. Um mehr Leuten Arbeit geben zu können, bedarf die Anstalt mehr Holz und deshalb mehr Credit und Geldmittel. Das Holz, das pr. Raummeter mit 6,80 (am Plage) eingekauft worden ist, wird mit 9,50 pr. ganzer, 5.— pr. halber und 2,75 pr. Viertel Raummeter, der Korb mit 40 Pf. frei ins Haus verkauft und am Plage werden sogar ganz geringe Quantitäten für 10 und 20 Pf. abgegeben. Die Nachfrage ist recht bedeutend gewesen, nur auf zur Vertheilung getommene 500 Bestellungen ist gar kein Auftrag eingegangen. Durch eine größere Bestellung von 400 Raummeter ist es Herrn Weidemann gelungen, einen noch niedrigeren Einkaufspreis und zwar 2200 Mk. für das genannte Quantum zu erzielen und stellt er deshalb die Frage an die Versammlung, ob es ihm gestattet sei, von diesen 400 Raummetern mit geringem Verdienst einen Theil im Ganzen abzugeben, um schnell Geld zur Zahlung der Einkaufssumme in die Hände zu bekommen. Ueber diese Frage waren die Anwesenden getheilt, und wurde der Antrag nach näheren Beratungen abgelehnt. Der betr. Bierant soll an den Schatzmeister, Herrn Bankler Stedner verwiesen werden, der den Betrag auszahlen wird.

— **Thätigkeit der vierten Abtheilung.** In der gestern in der Halle Nr. 100 abgehaltenen Sitzung der vierten Abtheilung ist nichts zu bemerken, als daß die bewilligten 1000 Mk. und 238 Mk. Restenbestand nebst hinzugekommenen Geschenken, im Ganzen ca. 1500 Mk. vorausgibt, Protokoll nicht vertheilt worden sind. 3) „Antrag des Ausschusses der vierten Abtheilung des Vereins, „gegen Verarmung und Vetelei““ diese Abtheilung aufzulösen.“ Die Diskussion hierüber gestaltete sich ziemlich lebhaft und erregt. Da diese Abtheilung, die in anderen Städten gerade die wichtigste Wohlthätigkeits-Einrichtung sei, wie der Referent Herr Demuth ausführte, hier in Folge mangelhafter Organisation, unzureichender Mittel u. s. w. durchaus nicht im Stande sei, ihre Zwecke zu erfüllen, so stellt der Ausschuss derselben den Antrag um Auflösung der Abtheilung.

— **Die kaufmännische Unterstufungskasse** hielt gestern im Lokal der Börse unter Vorhitz des Herrn Kaufmann v. Bieleau ihre ordentliche General-Versammlung ab. Herr Kaufmann C. Wierber erstattete Kaschenbericht und wurde nach Prüfung desselben ein Entlassung ausgesprochen. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Herren wiedergewählt.

— **Der Ausschuss für die Verbindungsbahn Centralbahnhof-Sophienhöhe** hielt gestern eine Sitzung ab. Wie wir vorhergehen erscheint die Aufbringung des nöthigen Aktienkapitals von 1 Millionen Mk. wohl als gesichert, da der an dieser Summe noch fehlende Betrag durch einige gestern nicht den Beratungen betheiligte Interessenten gedeckt werden dürfte.

— **Im Vereine für Gesundheitspflege** u. s. f. arztliche Uebersicht hält nächsten Sonnabend der hier bereits bekannte Arzt und Leiter Hgg. Dampfdruck-Anstalten in Wegensfeld und Halle Herr Arth. Conrad eine öffentliche Vortrag über: „Hals- und Lungen-Krankheiten.“ — Damen und Herren, auch Gäfte, haben Zutritt. Näheres wolle man aus zeitigem Anzeigenteil und an den Plakatsäulen erfahren.

— **Stadttheater.** Die heutige letzte Aufführung von Widenbruchs Schauspiel „Der neue Herr“ findet außer Abkommen bei halber Preisen statt. Es ist dieses die letzte Aufführung in diesem Spielabschnitte zu welcher Schülerbillets ausgegeben werden. Am Sonnabend wird gelegentlich des Benefizes von Herrn Karl Friedau zum letzten Male die Mascagnische Oper „Cavalleria Rusticana“ aufgeführt. Herr Karl Friedau leit Befehlen des Stadttheaters Mitglied derselben, ist von der Leitung auf Neue verpflichtet worden.

— **Unzug.** Heute Vormittag 11 Uhr hat das dritte Bataillon des Kaiserlichen Regiments ihr altes Quartier in der Buzel'schen Kaserne verlassen und mit klingendem Spiel feierlichen Eingang in das neu erbaute Kaserneamt an Hofplatz gehalten. Das Offiziercorps des Regiments war auf dem Kasernehof vollständig verammelt, wollest mit dem Regimentskommandeur das eingehende Bataillon mit einer Ansprache begrüßte, die in ein kräftiges Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Folgen wir den eingehenden Truppen in die stattlichen Gebäude, so fällt uns zunächst eine Neuerrung auf, daß die 4 Compagnien in den 2 Mannschaften-Wohngebäuden räumlich vollständig von einander getrennt sind; sogar die Eingänge und Treppenhäuser sind für jedes Compagnie-Korps gesondert angelegt. Die Mannschafstufen sind in diesen Gebäuden in 3 Stockwerken an die Straßenseite nach Süden, die Corridore nach Norden gelegt. Im Erdgeschloß befindet sich außerdem eine Feldbewachung. Zu der Häusergruppe gehört ferner ein Wachtgebäude, das nach der Dessauerstraße zu in gleicher Front mit den Wohngebäuden und von denselben durch den Thorweg getrennt liegt. Dieses enthält außer der Wachtstube noch eine Büchsenmacherwerkstatt. Westlich der Wohngebäude liegt das schon seit Jahresfrist in Benutzung genommene Montirungstammerngebäude. Nördlich des hinter dieser Gebäudereihe belegenen geräumigen Kasernehofes, in der Mittelachse der ganzen Anlage ist ebenfalls eine Neuerrung, ein gelonderetes Wirtschaftsgelände angelegt, welches in einem unteren Stockwerk neben den erforderlichen Wirtschaftsräumen die Waage- und Kochküchen für Unteroffiziere und Mannschaften enthält, letztere mit einer Dampfheizanlage, von welcher gleichzeitig das Bodenwasser zu einer Brausebadanlage geleitet wird. Das Hauptgeschloß enthält einen geräumigen Speisesaal für die Mannschaften, einen Unteroffizier-Speisesaal, Cantine, Marktverden- und Kaserneoffizier-Wohnung. Westlich von diesem Gebäude ist ein noch im Bau begriffenes Benerwachen- und neben diesem soll in der nordöstlichen Ecke der ganzen Gebäudegruppe ein Familien Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere erbaut werden. Dem westlichen Abschluß nach der Dessauerstraße bildet der lange ungeschöne Fahrwegschuppen, der in seinem distalen Dachpappenleide zu den sauberen freundlichen Vordergebäuden der Neubauten einen eigenen Contrast bildet. Sämmtliche Neubauten sind erst im März vorigen Jahres begonnen und waren in verhältnismäßig äußerst knapper Bauzeit bereits im Dezember fertig gestellt. Das letzte Vierteljahr ist zum Ausstrochen und zum Innern Einrichtung benutzt. — Die Ausführung ist bekanntlich durch die Stadt bewirkt, welcher vom W-

— **Verzin für Volkswahl.** In der gestern in der „Lanze“ unter Vorhitz des Herrn Stadtbaurath v. Hohausen abgehaltenen Ausschussung erklärte Herr Ober-Polizey-Inspektor Weidemann Bericht über die Thätigkeit der IX. Arbeitsung, „Arbeitsstätten für Arbeitslose“. Die Arbeitsstätten an der Halle Nr. 100 sowie vom Gefängnisbereich 100 Marx dazu befestigt worden. Der letztere wünscht jedoch, daß 2-3 enlaffene Sträflinge beschäftigt werden und trägt zu dem Tagelohn für dieselben von 1,50 pr. Mann 25 Pf. bei, so daß diese Leute von der Arbeitsstätte nur 1,25 Pf. erhalten. Gleich nach Eröffnung haben sich ca. 200 Leute gemeldet, von denen 20 angenommen wurden und täglich kommen ca. 70 Leute, die Beschäftigung suchen, so daß es sich nöthig machen wird, am Sonnabend die Leute zu entlassen, um Andere beschäftigten zu können. Um mehr Leuten Arbeit geben zu können, bedarf die Anstalt mehr Holz und deshalb mehr Credit und Geldmittel. Das Holz, das pr. Raummeter mit 6,80 (am Plage) eingekauft worden ist, wird mit 9,50 pr. ganzer, 5.— pr. halber und 2,75 pr. Viertel Raummeter, der Korb mit 40 Pf. frei ins Haus verkauft und am Plage werden sogar ganz geringe Quantitäten für 10 und 20 Pf. abgegeben

Mittelfeins die aufgewendeten Baugelber, etwa 350,000 Mk., bezinst und amortisiert werden. Die Bauleitung war von Herrn Regierungsbaumeister Knoch und Stallmeyer hier beurlaubt.

Die Central-Bohede der Imperial Wine Company London E.C., wird mit dem 3. April im Saale des Hofes in 10 B. nimmend unter eigener Regie der Gesellschaft wieder eröffnet und gelangt der garantierte und anerkannt vorzügliche Portwein, Sherry, Madeira z. der Gesellschaft, glasklare direkt vom Faß zum Flaschen. Auch findet Glasklenverkauf zu Originalpreisen in und außer dem Saale statt, so daß jeder im Saale ist, die feurigen Weine Spaniens und Portugal's u. l. m. gut und billig zu beziehen. Keiner anderen Gesellschaft ist es gelungen, sich in kurzer Zeit die Gunst des Publikums so vollständig zu erringen, was am Besten die Frequenz der ebenfalls unter eigener Regie liegenden Bohede's in Geln, Bonn, Frankfurt a. M., Münster i. W., Wiesbaden z. bezeugt. Die General-Vertretung für den Continent befindet sich in den Händen des Herrn W. Maurig in Geln, durch welchen an größeren Plätzen des Continents Niederlagen z. errichtet werden.

Für Jäger. Die Jägerwelt sei darauf aufmerksam gemacht, daß spätestens in einem halben Jahre das Gesetz, betr. die Prüfung der Gewehrflügel und Verflügelung in Kraft treten wird. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird es dann in vielen Fällen nicht mehr möglich sein, Änderungen an den Säufen und Verschüssen vorzunehmen, da jede derartige Änderung eine Beschlägeprobe mit dreifacher Prüferleistung bedingt. Die Säufe von Perfectionsfinten z. B. würden bei der Umänderung zu Hinterladern die vorgeschriebene Probe selten aushalten, während sie für den normalen Schuß meist stark genug sind. Es ist daher zu raten, Umänderungen möglichst vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vornehmen zu lassen.

Städtische Kommission.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 1. April cr., Nachmittags 5 Uhr, im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Vohsauen.

Tagesordnung.

1. Neubau einer Volkshalle.
2. Fortschritt der Halbleitnerbahn.
3. Bericht auf Nachmittagsbesprechung bebaut eines event. Straßenburbau.
4. Erwerb eines Landstreifens zur Stadtbühnerei.
5. Erhebung von Baugeldzuschüssen.
6. Bericht der Baupolizei vom Grundstück N. Klausstr. 7.
7. Erwerb eines Landstreifens in der V. Weimstraße.
8. Austausch von Land in der Zeugler- bzw. Königsstraße.

Verding und Reich.

Mechern, 30. März. Die vorgerichtete Stadtbücherei-Veränderung letzte den Kommunalsteuerzuschlag vorläufig auf das nächste Vierteljahr nach dem Vorhabe des Magistrats auf 120 Mk. für die Staatskommunalsteuer und das Ertragsstück beider für die Grund- und Gebäudesteuer ist. Das Ertragsstück beider Steuern für den Stadtteil beträgt sich bei beiden Zuschlägen an wöchentlichen 152,168,90 Mk., 5500 mehr als im Vorjahre.

Weisenfels, 30. März. Am der jetzt stattfindenden Abiturientenprüfung am hiesigen Seminar beteiligten sich 35 Bewerber, von denen 30 Bestanden der hiesigen Prüfung sind. Wiederholte schlägt sich am 31. d. M. die Aufnahmeprüfung ins Seminar.

Zeitz, 30. März. Dem Vernehmen nach soll die Wiederöffnung der Bibliothek des alten Städt. Zeitz, die sehr werthvoll und besonders reich an Handschriften aus der Zeit der Renaissance ist, an die Universitäts-Bibliothek in Weizen sein.

Köthen, 30. März. Die hiesigen Bräuer wird, wie man endlich weiß, eine kleinere Bräuer mit 4 Böden werden. Der Bau wird in ungefähr 3 Jahren beendet werden. Der mittlere Keller erhält eine Stärke von 8 Metern. Um etwaigen Unterwühlungen vorzubeugen, werden die Keller unmittelbar auf Felsen gebaut werden.

Landshut, 30. März. Da wir hier vorgestern Abend heftigen Regen mit starken elektrischen Entladungen hatten, so ist die Höhe bedeutend gestiegen. Ueberflimmungen des Flußbols sind in Folge dessen unausbleiblich.

Weisenfels, 30. März. Hier erlängte sich am Nachmittags 2 Uhr d. M. der Gewittersturm und eines 17 Jahre alten Mannes zu dieser Zeit sind noch vollständig unbekannt.

Arnstadt, 31. März. Die Durchl. regier. Verfassungen werden heute mit dem ersten Nachmittagszuge, 2 Uhr 28 Min., von Sonderhausen hierüber eintrafen.

Gotha, 30. März. Es behält der Herrgott hat dem Oberbürgermeister und provisorischen Leiter des Heroldischen Hofmagazins Leopold Luz in Gotha das Dienstverhältnis „Fortmischer“ verliehen.

Eisenach, 30. März. Der als Aufbewahrungsort für alle alten dienende, schon fast baufällig und mit Wägen gefüllte Schlosshof in Weisenach hat verunglückt; ein Theil der alten ist verflüchtigt und dürfte fast befechtigt sein.

Zeitz, 30. März. Wie wir erfahren, soll in vorgerangener Nacht im hohen Bauernholz ein Raubmord an einem Arbeiter verübt worden u. sein. Die Sache scheint auch nicht unglücklich zu sein, denn es ist bereits ein der That verdächtigster Schlichter Stehler von hier verhaftet und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

Wurzen, 30. März. Am Rittergutsteige zu Machern wurden am Sonntag die Weiden zweier Personen, eines am 19. März und eines am 17. März, ausgehoben. Sie waren zusammengebunden und hatten beinahe 4 Wochen im Wasser gelegen. Unangenehmlich hat sich hier eine Viebeskrankheit abgeplagt. Am 29. Februar ist das Paar im dortigen Gaitthode eingekerkert. Beide haben die dortigen Verhältnisse nicht mehr ertragen. Die Weiden sind am 2. März in Machern eingekerkert und am 3. März in Machern eingekerkert. Am 4. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 5. März in Machern eingekerkert. Am 6. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 7. März in Machern eingekerkert. Am 8. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 9. März in Machern eingekerkert. Am 10. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 11. März in Machern eingekerkert. Am 12. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 13. März in Machern eingekerkert. Am 14. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 15. März in Machern eingekerkert. Am 16. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 17. März in Machern eingekerkert. Am 18. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 19. März in Machern eingekerkert. Am 20. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 21. März in Machern eingekerkert. Am 22. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 23. März in Machern eingekerkert. Am 24. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 25. März in Machern eingekerkert. Am 26. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 27. März in Machern eingekerkert. Am 28. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 29. März in Machern eingekerkert. Am 30. März sind die Weiden in Machern eingekerkert und am 31. März in Machern eingekerkert.

Essau, 30. März. Der Herr Staatsminister von Krosigk kamte vor einigen Tagen das Hausgrundstück Kaiserplatz und Katerstraße. Es liegt damals schon, das es dieses Grundstück als Hofplatz benutzen würde. Bis jetzt sind die Wohnräume vertheilt, es scheint aber inwiefern eine Veränderung eintreten, als die bisherigen Mieter zum 1. Oktober d. J. zu kündigen werden sind. Man will in wohlunterrichteten Kreisen aus diesem Grundstück den Schluß ziehen, daß Se. Excellenz die Absicht hat, einen schon längst gehegten Plan, den Staatsdienst zu quittieren, zur Ausführung bringen wird.

Altenburg, 30. März. Dem Obergebirgsbarnen Hildebrandt und dem Landbesitzer Herrger in Hoba sind vom Ministerium für Erziehung und Heilpflege zur Erziehung des Einbrüchlers Gehlenhainer Gehlenhaimen zu Theil geworden; Ersterer erbt 100 Mk., Letzterer 50 Mk. — Auf Rittergut Römlich wurden Schmuckgegenstände im Werthe von 200 Mk. gestohlen.

Vermishtes.

Berlin. Ein rachsüchtiges Dienstmädchen wurde heute in der Berlin der unehelichen Emma Schremsberg der 3. Strafkammer des Landgerichts 1 aus der Unterhofsgerichtsverführung. Die Angeklagte hatte sich, um wegen ihrer Ungehorsamkeit und Unordentlichkeit vor ihrer Dienstherrin zu zeigen. Um sich zu rächen, schüttete sie Pulver in die Suppe, so daß die Mitglieder der Familie erkrankten. Heute war sie gefänglich und wurde vom Gerichtshof zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Zwei Monate wurden durch die erstliche Unterhofsgerichtsverführung ersetzt.

Einem schauerlichen Fund mochte heute Morgen um sieben ein vierer Ubr der Barkwälder Krause im Neuen See in Thiergarten. Dort lag hart an der sogenannten Schützengasse ein Leichnam eines 20 bis 25 Jahre alten, sehr dünnen Mannes, der volles dunkles Haar und einen vollen Schnurrbart hatte. Ueber die Persönlichkeit hat sich Bestimmtes noch nicht feststellen lassen; doch vermuthet man, daß der Todte mit einem hiesigen Fabrikanten identisch ist, der seit Jahren vermisst wird.

Wieder eine Anarchisten „Koffhäus“ geworden. Unter neuer beneideten Ueberführung melde die Revolverhandelsfirma, daß in Hrooline bei Votum am 16. d. M. die Trauung von Miss Helena D. Wurfahrt, Tochter des verstorbenen Großbruders G. F. Wurfahrt, mit dem Premierlieutenant vom Kavallerie Regiment Friedrich Wilhelm Eduard Ferdinand Baron v. Schöler, vom Burggraf Hartgegendem habe. Der vom König Wilhelm II. von Württemberg wohlgeleitete junge Gemann befindet am Stuttgarter Hele eine einflußreiche Stellung.

Abgelehntes Vermählung. Der Kaufmann und spätere Reiter H. v. Namburg der ist kürzlich nach dem Familienrathe des Namburger Bankiers, dessen Aufseher er angehöre, erlöbte, hatte die Stadt Namburg zur Ehem eines Vermählung eingeleitet. Der Magistrat hatte das Erbe angenommen, die Stadterverordnungsversammlung beschloß, es abzulehnen, da es nicht angesetzt erscheine, das Vermählung eines Mannes anzunehmen, durch dessen Aufseher viel zu schwere Rechte erbeiden.

Hamburg, 29. März. Auf Anordnung des Senats soll am 3. Mai d. J. in Erinnerung an den großen Brand von 1842 in allen Kirchen der Stadt und des Gebietes ein Dankfest begangen werden.

Hamburg, 30. März. Der Untertrag des großen Semonianer Dampfers „Meffina“, wobei außer dem Kapitän Lantze 22 Mann Besatzung ihren Tod gefunden haben, beschlagnahmte vorgestern das hiesige Seamt. Der auf der Fahrt von Hamburg nach Marwick begriffene Dampfer wurde am Abend des 18. Februar d. J. in der Nähe der Seilly Schiffe von einem Sturm überfallen, der in der Nacht von Vithagel zumob. Man Ubr war von einer Sturzwelle des Kapitän Oberst megechlagen worden und bald darauf drang das Wasser durch das Strohlicht in die Kajüte. Die Gewalt des Sturmes wurde immer unabweisbarer und man mußte von einem Ausweichen der Kajüte absehen. Inzwischen hatte sich der hintere Theil des Dampfers immer mehr mit Wasser gefüllt und begann zu sinken. Durch eine Wendung wollte der Kapitän das Schiff in ruhigeres Wasser bringen, aber es war schon zu spät. Das ganze Schiff begann zu sinken und ein Theil der Mannschaft sprang über Bord, ohne daß man Zeit gehabt hätte, die Boote zu Wasser zu lassen oder Rettungsmittel zu verschaffen. Der einzige Ueberlebende, der noch Danen, rettete sich auf eine Holzplanke, er wurde später von dem englischen Dampfer „Coatham“ aufgenommen. Ein Boot voll d. englische Dampfer nicht ausliehen, da die See zu hoch glna. So mußten alle Personen von der „Meffina“, mit Ausnahme Samens, ertrinken. Das Seamt gab seinen Spruch dahin ab, daß die Sturzwelle den Dampfer zum Sinken gebracht haben.

Letzte Telegramme.

Frankfurt a. M., 30. März. Das königliche Landgericht hat die Anklage der Staatsanwaltschaft gegen den Schriftsteller Maximilian Harden und den Redakteur Mannroth wegen des von Harden in der Frankfurter Zeitung veröffentlichten Auflasses über Guy de Maupassant zurückgewiesen und die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, weil das Gericht in dem beklagten Artikel die Kriterien des § 184 nicht gefunden hat.

Frankfurt, 31. März. Vier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Kronprinzessin von Schweden ihre Reise beendet und in der Nähe von Raro Aufenthalt genommen, wo sie bis zum 26. April zu bleiben gedenkt. Während beabsichtigt dieselbe nach Europa, und zwar zunächst nach Süd-Italien, zurückzukehren. Das Befinden der Kronprinzessin ist durchaus befriedigend.

Wien, 30. März. Die Ehrenaffäre zwischen dem Landespräsidenten der Bucovina Grafen Pace und dem Baron Mastazza, der ein beleidigendes Schreiben an die Gräfin Pace gerichtet haben soll, wurde gestern durch ein Beschludnoll ausgetragen, bei dem beide Theile unterliegt blieben. — Die Nachricht der Pariser Akredits, der zufolge König Milan die zussige Staatsbürgererschaft angenommen und ein Gnabengehalt vom Jaren erhält, wird auch von anderer Seite bestätigt.

Wien, 31. März. Im Wiener Gemeinderath gab es heute Abend abermals einen ganz außerordentlichen Stand. Der Stadtrath Moske referirte über die Subventionierung des Bereichs zur Hebung des Fremdenverkehrs, wobei er auch die schädliche Wirkung des Antisemitismus h sprach und hervorhob, daß in Wien die Juden mighandelt werden. Die Antisemiten schrien: Lüge, Unwahrheit! Vorstehender Vizebürgermeister Dr. Vorkische: „Das ist nicht unwahr; ich weiß es aus eigener Wahrnehmung, daß die Juden in Wien ohne Grund injulirt werden.“ Hierauf erbebt sich ein furchtbarer Tumult. Lueger schreit: „Das ist eine Frechheit!“ Gemeinderath Friedjung: „Lueger injulirt immer; wenn man ihn aber belangen will, so zieht er sich hinter seine persönliche Freigebigkeit zurück. Vor den Säbel und die Pistole kann man ihn nicht kriegen. Diesen Kerl kann man nur mit der Reitspeißige behandeln.“ Darauf die Antisemiten:

„Und Sie nur mit der Hundspeißige.“ Großer Tumult: Lueger: „Nachdem ich hier mit persönlicher Wuthandlung bedroht bin, werde ich mit einem Stock ergründen und die unangelegenen Zungen so wie es ihnen beliebt behandeln.“ Neuerlicher Sturm. Als endlich Ruhe eintrat, ertheilte der Vorsitzende Friedjung Lueger einen Dankschreiben.

Paris, 30. März. Die Polizei erklärt, im Widerspruch zu ihren bisherigen Veröffentlichungen, jetzt, daß Raudoval und Matheo sich noch in Paris verborgen hielten. Sie seien noch im Besitz einer solchen Menge von Dynamit, daß es noch für weitere drei große Attentate ausreichte. Die Polizei führt sämtliche Attentate auf Raudoval zurück, welcher bereits im Jahre 1891 das Anzünden von Paris gleichgültig an 50 verschiedenen Orten vorbereitet habe. Die Unternehmung über das Dynamit Attentat auf dem Boulevard St. Germain ist abgebrochen. Nach derselben brachte angeblich eine Frau Joubert die Bombe unter ihrer Kleidung verhekt, vor St. Denis nach Paris. Ein Mann Namens Simon landhaftete die Wohnung des Staatsanwalts Benoit aus. Die Verhaftungen in Lyon, Marseille, St. Etienne und St. Denis haben zu seinem Reklame geführt. Die Polizei von St. Etienne ertheilt einen Drohbrief, von Raudoval unterzeichnet, in welchem angeklagt wird, daß die Prästretur in die Luft gesprengt werden soll. Nachdem der Untersuchungsrichter Alghini drei Drohbriefe erhalten hat, wird keine Person, sowie das Haus, in welchem er wohnt, ununterbrochen von Geheimpolizisten bewacht. Ebenso der Generalprokurator Beurepaire. — Die Geheime Melioris ist zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Paris, 30. März. Der Anarchist Raudoval wurde heute Vormittag durch den Polizeikommissar Dreiß unter Aufsicht von Polizeilagenten verhaftet. Raudoval trug bei seiner Verhaftung zwei Revolver. Die Agenten warfen sich jedoch auf ihn und banden ihn, bevor er schließen konnte Raudoval rief: „Es lebe die Anarchie!“

Paris, 30. März. Raudoval wurde mit den kürzlich hier verhafteten Anarchisten confrontirt und von diesen als Leon Leger erkannt, unter welchem Namen sich Raudoval verhekt, dieser gab zu, Leon Leger aber nicht Raudoval zu sein.

Rom, 30. März. Gutem Vernehmen zufolge hat König Humbert bereits vor mehreren Tagen das Ernennungsbefehl des Grafen Taverna zum Vorkämpfer in Berlin unterzeichnet. Taverna, der noch vor Ostem vom König empfangen werden soll, reist nach dem Osterreich nach der deutschen Reichshauptstadt ab.

Uffabon, 30. März. Der neu ernannte vortugiesische Gesandte für Berlin Caracho ist heute dahin abgereist.

St. Petersburg, 30. März. In dem Befinden des an der Kopfleue erkrankten Wintzess des Fürstlichen, v. Siers, welcher auch durch ein Drogenmittel große Schmerzen erleidet, ist heute eine geringe Besserung eingetreten. Die Aerzte halten jedoch noch nicht alle Gefolge für geborgen.

Petersburg, 30. März. Nach den vorläufigen Feststellungen schließt das Budget für 1891 in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben ohne Defizit ab. Das Gesamtbudget hingegen weist infolge der 76 Millionen Rubel betragenden Ausgaben für die Volksverpflegung, die Auslastung und öffentliche Arbeiten, welche den vorhandenen Baarbeständen entnommen wurden, ein Defizit in gleichem Betrage auf.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Julius Rudolph.

Anfang 7 1/2 Uhr:

Freitag, den 1. April 1892.

199. Vorstellung. — 152. und letzte Ab. Vorstellung.

Farbe: gelb.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komische fantastische Oper in 3 Akten mit Tanz.

Musik von Otto Nicolai.

Besetzen:

| | |
|-------------------------------------|--------------------|
| Sir John Falstaff | Gans Keller. |
| Herr Pluth, | Herrmann Bachmann. |
| Herr Reich, | Franz Steig. |
| Herrn | Richard Koch. |
| Junfer Spölich | Karl Brunnmann. |
| Dr. Calpis | Wilhelm Langefeld. |
| Frau Pluth | Martha Hofse. |
| Frau Reich | Marie Buttschardt. |
| Junger Anna Reich | |
| Der Kellerer im Gasthause zum Hohen | |
| | Abolf Dalwig. |

Chöre und Ballets, Tänzer und Frauen von Winzor, Kinder, Masken von Eisen und andere Geister, Mäden, Wespen, zwei Knechte des Herrn Pluth, Kellner.

Nach dem 2. Akte findet eine große Pause statt.

Opernpreise.

Rassenscheidung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. —

Ende gegen 10 Uhr.

Sonntags, den 2. April 1892.

200. Vorstellung. — 48. Vorstellung außer Abonnement.

Beneiz für den Regisseur Carl Friedmann.

Siellianische Bauernehre.

(Cavalleria Rusticana).

Der in 1 Akt von Pietro Mascagni.

Hierauf neu einstudirt:

Ein toller Einfalt.

Schwanz in 4 Akten von Carl Lauen.

